

Praktikumsstelle

Dieser Bericht dient der professionellen Nachbereitung meines Praktikums in Nairobi, Kenia, welches ich vom 20.09.2016 bis zum 20.02.2017 absolvierte.

Im April 2016 bekam ich unerwartet das Angebot, unbezahlt in einer Organisation in Kenia zu arbeiten. Ohne mehr über die Arbeit in Kenia oder meinen potentiellen Wohnort in Kenias Hauptstadt Nairobi zu wissen, war mein Interesse geweckt.

Hintergrund des plötzlichen Jobangebots war eine Kenianische Familie, welche ein Zimmer für ihren in Berlin studierenden Sohn suchte. Als Gegenleistung boten sie ein Zimmer in Nairobis Vorort Karen an, sowie eben erwähntes Praktikum in einer Organisation, welche soziale Arbeit in Nairobi betreibt.

„Uzimatele Foundation“ ist eine Community –based –Organisation. Sie wurde im Jahr 2005 von George und Jacky Otieno gegründet und seit dem stetig weiterentwickelt. Grund für die Entstehung von Uzimatele war der Auftrag der überkonfessionellen Nairobi Chapel an Pastor George Otieno, eine Gemeinde im Bezirk Kasarani zu gründen. Die Gemeindegründung gelang, allerdings starben immer wieder viele ihrer Mitglieder an AIDS.

Um einige der durch AIDS verursachten Probleme zu bewältigen, gründeten George und Jacky Otieno ein Waisenheim. Mit der Zeit wuchs das Projekt und es wurden neue Aktivitäten ins Leben gerufen. Aktuell gehören neben dem Heim, eine Grundschule, ein Ausbildungsprogramm für Frauen, sowie ein Beratungsangebot für Jugendliche zum Tätigkeitsfeld der „Uzimatele Foundation“.

Für meine Betreuung vor Ort war Pastor George Otieno zuständig. Mit ihm besprach ich bereits im Vorfeld meiner Reise nach Kenia die möglichen Arbeitsfelder. Da in der Grundschule ein akuter Personalmangel herrschte, äußerte Pastor George den Wunsch, mich dort einzusetzen.

Das Uzimatele Educational Center befindet sich im Nord-Osten der Stadt Nairobi, im Stadtteil Kasarani. Dieser Bezirk gehört zu den ärmsten Gebieten der Stadt. Kasarani und insbesondere das unmittelbare Umfeld der Schule erfüllen die Kriterien der gängigen Definition eines Slums. Die Bausubstanz der Häuser ist teilweise sehr schlecht und die Wohnverhältnisse sind beengt, der Zugang zu Trinkwasser ist nur

eingeschränkt möglich. Sanitäre Anlagen sind in einem schlechten Zustand, was die hygienischen Bedingungen in Kasarani stark beeinträchtigt.

Des Weiteren hat Kasarani mit zahlreichen weiteren sozialen bzw. ökonomischen Problemen zu kämpfen. Die Arbeitslosenquote ist, insbesondere unter Jugendlichen, sehr hoch. Alkohol sowie zahlreiche illegale Drogen gehören zum täglichen Umfeld vieler Menschen.

Momentan existieren in der Schule neun Klassen: Baby Class, Nursery Class, Pre-Unit, Class 1, Class 2, Class 3, Class 4, Class 5 und Class 6. Somit arbeitet das "Uzimatele Educational Centre" nach dem Britischen Schulsystem, die Kinder starten ihre Schulkarriere hier bereits im Alter von drei Jahren in der Baby Class. Zurzeit besuchen ca. 200 Kinder die Schule.

Für den Lehrbetrieb verantwortlich sind zurzeit neun Lehrer_inne. Für die Versorgung der Schüler_innen wird außerdem eine Küchenkraft beschäftigt.

Tätigkeit

Nach einer Phase, in der ich alle Klassen beobachtend besuchte und alle Kinder und Lehrer_innen kennen lernte, bat ich darum, selbst im Unterrichtsbetrieb eingesetzt zu werden. Schnell wurde meiner Bitte nachgekommen und ich durfte die vierte und fünfte Klasse in „Social Studies“ unterrichten.

Im Laufe der ersten Wochen stellte ich fest, dass in der Schülerschaft ein großes Interesse an künstlerischer Arbeit bestand. In Absprache mit den Lehrer_innen und Pastor George organisierte ich also ein Kunstprojekt, welches ich in der langen Mittagspause für Kinder der Klassen drei, vier, fünf und sechs anbot. Da unser Fokus auf gestalterischer Arbeit liegen sollte, mussten zunächst Materialien bereitgestellt werden. Dies war nicht einfach, da in der Schule wortwörtlich überhaupt kein Geld dafür zur Verfügung stand. Mithilfe von Sachspenden konnte das Kunstprojekt bald realisiert werden.

Neben dem Kunstprojekt entschied ich mich, in Absprache mit den Lehrer_innen dafür, nicht in allen Klassen abwechselnd tätig zu sein, sondern mich auf eine Klasse zu konzentrieren. Die Nursery Class mit ihren zahlreichen, ca. vierjährigen, Kindern

wurde deshalb mein Hauptaufgabenfeld im regulären Lehrbetrieb. Hier assistierte ich dem Klassenlehrer bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld, in dem ich interessante und wertvolle Erfahrungen sammeln konnte, war die Akquirierung von Geldern für die Schule. Schon vor dem Antritt meines Praktikums wurde mir die Aufgabe übertragen, Fördergelder bei „Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst“ zu beantragen. Die Förderung basiert hierbei auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von deutschen und kenianischen Kirchen. Als Bindeglied vor Ort war es mir möglich, den Rahmen einer möglichen Förderung realistisch einzuschätzen. Da ein Projektantrag sehr umfangreich ist, nahm diese Arbeit einen großen Teil meiner Tätigkeit in Kenia ein.

Reflexion

Die Erfahrungen während meines Praktikums waren stark von den Rahmenbedingungen abhängig. Ein wichtiger Faktor war die Tatsache, dass noch nie zuvor ein_e Praktikant_in bei Uzimatele tätig war. Für alle Beteiligten war die entstandene Situation neu, die in der Schule arbeitenden Lehrkräfte waren sogar mit dem Konzept „Praktikum“ an sich nicht vertraut. Somit entstand ein Arbeitsumfeld, welches flexible und offen war, jedoch auch unvorhersehbar und planlos.

Während meiner Arbeit im regulären Lehrbetrieb, welche hauptsächlich in der Nursery Class stattfand, zeigten sich schon bald zahlreiche, auch schwerwiegende Probleme. So wurde ich schon bald von der Tatsache überrascht, dass Kinder in Kasarani mit vier Jahren noch beinahe kein Englisch sprechen. Mein Kiswahili beschränkte sich auf Alltagsfloskeln und war somit nicht wirklich nutzbar. Um mich mit den Kindern verständigen zu können erlernte ich einzelne, wichtige Redewendungen in Kiswahili und bat die anwesende Lehrkraft um Übersetzung. Gleichzeitig wurde ich jedoch auch immer wieder von den Möglichkeiten einer Nonverbalen Kommunikation überrascht, welche bereits Kinder im Alter von vier Jahren beherrschen und die eine Soziale Arbeit in Form einfacher Kommunikation auch möglich macht, wenn keine gemeinsame verbale Sprache zur Verfügung steht.

Vollkommen unerwartet trafen mich Schwierigkeiten, meine Praktikumsstelle morgens zu erreichen. Mein Wohnort und die Schule in Gituamba liegen ca. 30 km voneinander

entfernt. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln benötigte ich jeden Morgen zwischen drei und vier Stunden, um zur Schule zu gelangen. Dies war der vollkommen überlasteten Verkehrsinfrastruktur in Nairobi geschuldet, welche Staus verursacht und eine eigentlich kurze Strecke zur mehrstündigen Reise werden lassen.

Der Einfluss meines Praktikums auf meine zukünftige, berufliche Praxis wird sich hoffentlich in den nächsten Jahren herausstellen. Was ich bereits jetzt gelernt habe ist, wie unter extremen Umständen, aus wenigem, viel gemacht werden kann.

Neben vielen Einblicken in die Soziale Arbeit in einem Slum wie Gituamba, wurden mir viele Möglichkeiten geboten, das Leben der Nairobier_innen in all seiner Vielfalt kennen zu lernen. Dies hatte zur Folge, dass zahlreiche positive Effekte meiner Zeit in Kenia, persönlicher Natur sind.

Fazit

Die Entscheidung, mein Praktikum in Kenia zu absolvieren bereue ich in keiner Weise. In Deutschland hätte ich sicherlich viele andere Erfahrungen gemacht. Einen Einblick in potentielle zukünftige Arbeitsbereiche hätte mir sicherlich gut getan, zumal ich in dieser Hinsicht noch sehr unentschlossen bin. Die Möglichkeit, mein Leben auf einem anderen Kontinent, in einer anderen Kultur, in einem grundverschiedenen sozialem Umfeld neu zu ordnen, hatte aber mehr Vorteile, als all der Komfort und die Sicherheit in Berlin mir hätten bieten können. Dies betrifft berufliche wie persönliche Aspekte.

Ich weiß sehr, die Unterstützung der ASH-Mitarbeiter_innen sehr zu schätzen, ohne die ein spontanes Praktikum wie das meine nicht möglich gewesen wäre. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken.